

| | | | |
|---|------|---------|-------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite | Hildesheim 1977 |
| NNU | 46 | 215–216 | Verlag August Lax |

Neufund einer nackengebogenen Axt von Möllenbeck, Stadt Rinteln, Kr. Schaumburg

Von
Edmund Sindermann

Mit 1 Abbildung

Nackengebogene Äxte haben sich, wie Kurt TACKENBERG (1974) berichtet, aus jütländischen Streitäxten entwickelt. Sie gehören der Bronzezeit an. Fast alle Stücke sind bisher Einzelfunde. Im norddeutschen Raum wurden sie vor allem im Gebiet um Cloppenburg und im Hümmling gefunden.

Hauptmerkmal der nackengebogenen Äxte ist — wie der Name besagt — der nach unten gezogene Nackenzapfen mit rundem bis ovalem Querschnitt. Der Durchmesser ist an der Oberseite meist kleiner als an der Unterseite. Der Schneidenteil ragt nach abwärts und ist zwei- bis viermal so lang wie der Nackenteil.

Den Axtkörper hat man nicht einheitlich gestaltet. Es lassen sich nach TACKENBERG (1974) vier Varianten unterscheiden. Unser Exemplar (*Abb. 1*) gehört zu den Äxten mit Wulstverstärkung auf der Oberseite des Schaftloches. Sie ist aus einem fast schwarzen Gestein hergestellt und weist eine halbrunde Schneide auf.

Åberg sah Äxte dieser Art im Bereich der mittleren Weser, nach Hessen und zur Elbe hin beheimatet, was bei TACKENBERG im wesentlichen bestätigt wird (TACKENBERG 1974, 28f.; Karte 2. — Vgl. auch TACKENBERG 1976, Abb. 2). Im Weserknie ist eine Durchsetzung mit Äxten zu beobachten, die einen Tüllenansatz an Ober- und Unterseite des Schaftloches aufweisen. Ihr Verbreitungsbereich liegt im Gebiet vom Niederrhein bis zur mittleren Weser (TACKENBERG 1974, Karte 1; TACKENBERG 1976, Abb. 1).

Exemplare unseres Typs wurden bisher auch aus Flüssen gebaggert. In unserem Falle fand ein Arbeiter die Axt im Jahre 1975 in der Kiesbaggerei Pampel in Möllenbeck, wo er sie von der Siebanlage holte. Das Stück befindet sich in Privatbesitz. Je eine Nachbildung wird im Museum Rinteln und im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover aufbewahrt.

Die Axt ist unter der Nr. 81/3820/1 beim Regierungspräsidenten in Hannover (Dezernat Denkmalpflege) registriert worden. Der Fundort liegt auf der Topogra-

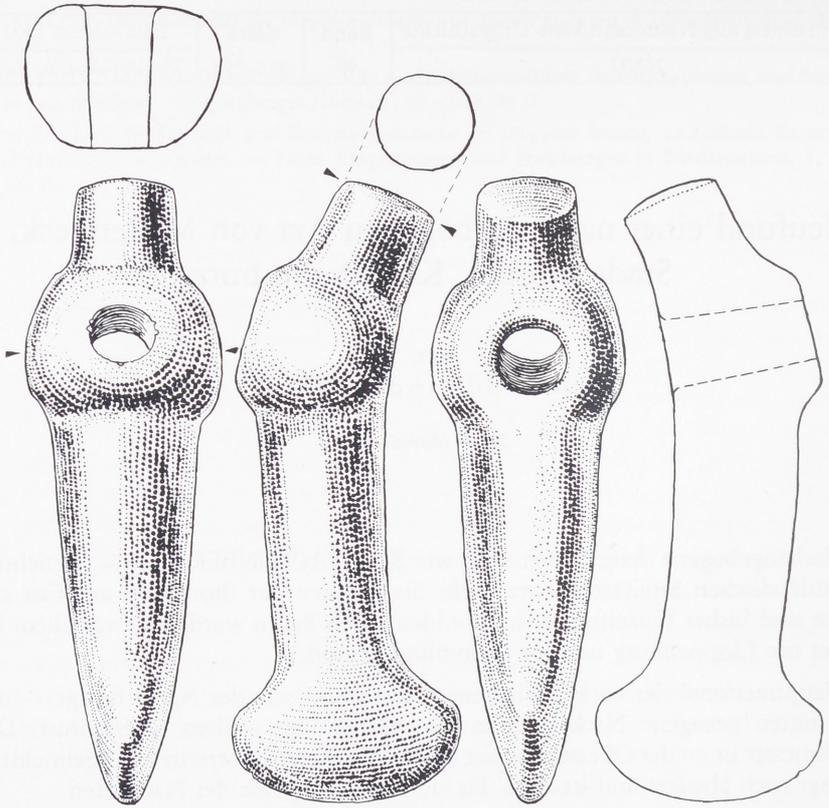


Abb. 1
 von Möllenbeck, Stadt Rinteln, Kr. Schaumburg
 Nackengebogener Axt M. 1 : 2

phischen Karte 1 : 25 000, Blatt 3820, Rinteln, bei rechts ³⁵01 900 und hoch 5781 800.

LITERATUR:

Kurt TACKENBERG, *Die jüngere Bronzezeit in Nordwestdeutschland. Teil II: Die Felsgesteingeräte.* — Hildesheim 1974.

Kurt TACKENBERG, *Ergänzungen zu den Abhandlungen von K. H. Brandt und K. Tackenberg über die nackengebogenen Äxte Nordwestdeutschlands.* — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 45, 1976, 31 ff.

Anschrift des Verfassers:

Edmund Sindermann, Meierfeld Nr. 197, 3260 Rinteln 5, Ortsteil Krankenhagen (Kreispfleger im Landkreis Schaumburg)